

Gartenvergnügen mit „Wilhelm Tell“

Saison im Liebhabertheater Kochberg ist Schiller gewidmet

■ Von Frank Quilitzsch

Großkochberg. (tlz) Goethe ist Schiller verhasst, denn er erinnert ihn daran, dass das Schicksal ihn hart behandelt hat. Trotzdem ist er ungeduldig, den zehn Jahre älteren, verehrten Dichter zu sehen. Goethe kommt aus Italien zurück und erschrickt über „Die Räuber“, nennt Schiller ein kraftvolles, aber unreifes Talent. Mit dem zähen Ringen im Vorfeld einer großen Freundschaft beginnt die szenische Lesung aus dem Briefwechsel zwischen Friedrich Schiller und Johann Wolfgang Goethe, die am 2. Mai wieder im Liebhabertheater Schloss Kochberg zu erleben ist. Damit erfährt die diesjährige, dem 250. Geburtstag Schillers gewidmete Saison an dem klassischen Musenhort einen ersten Höhepunkt.

Die Inszenierung mit den Weimarer DNT-Schauspielern Detlef Heintze als Goethe und Jürg Wisbach als Schiller ist jetzt auf einer Doppel-CD erschienen. Die Auswahl der Brieftexte besorgte Silke Gablenz-Kolakovic, die Vorstandsvorsitzende des Vereins, der sich schon seit einigen Jahren um die Bespielung des Liebhabertheaters verdient macht. Neben der Auseinandersetzung über philosophische und kunstkritische Fragen und die gegenseitige Werkbetrachtung treten Alltagsorgen und die Anteilnahme am Schicksal des anderen. Aber auch die Xenien, mit denen Goethe und Schiller humorvoll über die deutsche Dichterswelt herzogen, und das Balladenjahr spielen eine Rolle.

Das auf den Tonträgern dokumentierte Theaterprojekt ergänze die museale Vermitt-



Klassischer Musenhort: das Schloss Kochberg. Foto: ddp

lungsarbeit der Klassik Stiftung Weimar kongenial, schreibt deren Präsident Hellmut Seemann im Grußwort. Die im Zeitraum vom Beginn der Freundschaft 1794 bis zu Schillers Tod 1805 verfassten Briefe lagern bis auf wenige Ausnahmen im Goethe- und Schiller-Archiv.

Von Rudolstadt aus besuchte Schiller Schloss Kochberg am 10. September 1788 zum ersten Mal. Ihm zu Ehren führt dort am 30. Mai das Bochumer artEnsemble Theater den „Parasiten“ auf, jenes Stück, in dem Schiller einen Blender und Emporkömmling auffliegen lässt. Insgesamt sind 17 Veranstaltungen auf Schloss Kochberg dem Schillerjahr gewidmet, darunter am 23. Mai „Wilhelm Tell“ als Puppenspiel, am 11. Juli der szenische Liederabend „Die Ideale“ und am 1. August „Wenn Schiller Clavier gespielt hätte“, ein musikalischer Streifzug durch das Leben des Dichters auf dem Cla-

vichord. Der „Tell“ ist Teil des „Kochberger Gartenvergnügens“ für die ganze Familie und wird eingeleitet vom Alphornensemble der Staatskapelle Weimar. Das jährliche Klassik-Gartenfestival, das in diesem Jahr ausschließlich Goethes Dichterfreund gewidmet ist, endet mit Schillervertonungen von Liszt, Schubert, Sanchez und anderen Komponisten.

Das kleine, um 1800 herum im Schlosspark erbaute Privattheater ist Teil der „Europastraße Historische Theater“. Es hat sich inzwischen auch einen Namen in der Kammermusik gemacht. Den Jubiläen der Komponisten Händel, Graun, Haydn und Mendelssohn Bartholdy sind 2009 Konzerte mit hochkarätigen Solisten und Ensembles gewidmet. Im Rahmen der Reihe „Klang der Klassik“ werden wieder originale Hammerflügel der Goethezeit im Theater stehen. Zu erleben sind u. a. Werke von Mendelssohn und Haydn, gespielt auf Originalflügeln von 1830 und 1808. Shakespeares „Venus und Adonis“ führt die Besucher an besondere Orte im Kochberger Schlosspark. Eine barocke Miniatur-Operngala von einem Potsdamer Ensemble wird wie im letzten Jahr viele Besucher anlocken. Und an jedem dritten Sonntag im Monat gibt es Sonderführungen durch den Park und das Schlossmuseum.

i Glückliches Ereignis oder „Lieben Sie mich, es ist nicht einseitig ...“, Aus dem Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe, 2 CD, Verlag Klaus-Jürgen Kamprad, Altenburg.

Jahresprogramm unter: www.liebhabertheater.com